

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 10.

Pränumerationspreis:
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Zustellung ins Haus wörtl. 25 kr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Samstag, 12. Jänner 1878. — Morgen: Silarius.
Montag: Felix.

Insertionspreis: Ein-
spaltige Petitzeile à 4 kr., bei
Wiederholungen à 3 kr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

11. Jahrg.

Politische Rundschau.

Inland.

Die Arbeiten in betreff des Zustandekommens einer neuen Gewerbe-Ordnung sind im vollen Zuge. Die politischen Verwaltungsbehörden erster Instanz sind nach dem Entwurfe der neuen Gewerbe-Ordnung auch die erste Instanz in Gewerbeangelegenheiten (Gewerbebehörden), insofern nicht einzelne dieser Angelegenheiten höheren Behörden vorbehalten sind. Es obliegt ihnen die Handhabung der Gewerbevorschriften, wie ihnen auch die Untersuchung und Bestrafung der Uebertretungen der Vorschriften des Gesetzes zusteht, insofern nicht die Amtshandlung des ordentlichen Strafgerichtes eintritt. Die politischen Landesbehörden bilden in Gewerbe-Angelegenheiten die zweite Instanz. Sie entscheiden jedoch in erster Instanz über die Zulassung jener periodischen Personen-Transportunternehmungen, welche auf Poststraßen und mit gewechselten Pferden betrieben werden, wenn sich solche Unternehmungen auf mehrere Bezirke desselben Kronlandes ausdehnen; dann über die Zulassung von Ausländern zum Gewerbebetriebe. Sie entscheiden ferner in erster Instanz über die Einstellung der Benützung einer behördlich genehmigten Betriebsanlage aus öffentlichen Rücksichten. Die oberste Instanz in Gewerbeangelegenheiten, mit Ausnahme der Gewerbe-Straffälle, ist das Handelsministerium, welches unmittelbar über die Zulassung jener periodischen Personen-Transportunternehmungen, die sich über die Verwaltungsgebiete zweier oder mehrerer Kronländer erstrecken, entscheidet. In Straffällen bei Uebertretungen von Gewerbevorschriften bildet die oberste Instanz das Ministerium des Innern. Bei den Gewerbebehörden erster Instanz sind Gewberegister zu führen, in denselben ist jede Veränderung im Stande der Gewerbe einzutragen und von

dieser immer auch der Steuerbehörde und der Handels- und Gewerbekammer Kenntnis zu geben.

Das Verfahren in Gewerbe-Angelegenheiten ist bei der ersten Instanz in der Regel mündlich. Mit den Entscheidungen sind in Straffällen jederzeit, außer Straffällen, aber dann die Gründe den Parteien bekanntzugeben, wenn ein gestelltes Begehren abgewiesen, ein Gewerbebeschein nicht erteilt, eine Gewerbeberechtigung zurückgenommen oder ein Gewerbebetrieb eingestellt wird. Die Entscheidung ist, wenn sie in Anwesenheit der Partei gefällt wird, mündlich zu eröffnen; den abwesenden Parteien und jenen, die es begehren, ist eine schriftliche Verständigung zuzustellen.

Das am 10. d. ausgegebene Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz vom 31. Dezember 1877, womit die Bestimmungen der Strafprozeßordnung über Nichtigkeitsbeschwerden ergänzt und abgeändert werden.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hielt am 10. d. seine 323. Sitzung, nahm den Antrag des Abg. Lienbacher, betreffend Aenderungen der Strafprozeßordnung hinsichtlich des Institutes der staatsanwaltsschaftlichen Organe, in Berathung, wies denselben dem Strafgesetzausschusse zu, acceptierte den Gesetzentwurf in betreff des Graf Saworowsky'schen Fideicommisses und entschied sich dahin, daß über die handelspolitischen Ausgleichsvorlagen zwei Generaldebatten werden eröffnet werden.

Im ungarischen Reichstage überreichte die Regierung einen Gesetzentwurf, betreffend die Zivilprozeßordnung.

Ausland.

König Humbert erließ an die Italiener nachstehende Proclamation: „Das größte Unglück hat uns plötzlich getroffen, König Victor Emanuel, der Gründer des Königreichs Italien und seiner Einheit, ist uns entzogen worden. Ich war Zeuge seines letzten Athemzuges, der der Nation galt,

seiner letzten Wünsche für das Glück seines Volkes und seiner letzten Worte, die in meinem Herzen stets wiederhallen werden. Es fällt mir schwer, den Schmerz zu bekämpfen, was nur durch meine Pflicht geboten wird. In diesem Momente ist nur ein einziger Trost möglich: uns seiner würdig zu zeigen; ich, indem ich in seine Fußstapfen trete, ihr, indem ihr in den Bürgertugenden verharret, mit deren Hilfe er das schwierige Unternehmen zu vollbringen vermochte, Italien groß und einig zu machen. Ich werde seinen großen Beispielen der Anhänglichkeit an das Vaterland, der Liebe zum Fortschritte und der Treue zu freien Institutionen, die der Stolz meines Hauses sind, folgen. Mein einziger Ehrgeiz wird sein, die Liebe meines Volkes zu verdienen. Italiener! Euer erster König ist todt! Sein Nachfolger wird euch beweisen, daß die Institutionen nicht sterben; stehen wir einig zusammen und besiegeln wir in dieser Stunde des großen Schmerzes jene Eintracht, die stets das Heil Italiens war.“

In der französischen Kammer wurde ein Gesetzentwurf unterbreitet, der den Gemeinden, die dem Gratisunterricht in der Volksschule prinzipiell zustimmen und denselben einführen wollen, die Einhebung eines zehnprozentigen Steuerzuschlages gestattet. Der Senat wählte seinen früheren Präsidenten Duc d'Audiffret-Pasquier und die früheren Vizepräsidenten wieder.

Die italienische Kammer und der Senat wurden auf den 16. d. einberufen.

Die „Morning-Post“ hofft, daß die russischen Friedensbedingungen nach geschlossener Waffenruhe einem europäischen Kongresse unterbreitet werden. Der in London sich aufhaltende Prätendent Don Carlos soll nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ einen Brief des Papstes erhalten haben, worin letzterer den Prätendenten auffordert, seinen Ansprüchen an die Krone Spaniens zu entsagen. Der Brief soll vorwurfsvoll

Feuilleton.

„Re Galantuomo“ †.

Die „Neue freie Presse“ bringt aus dem Leben des vor einigen Tagen verstorbenen Königs von Italien nachstehende biographische Daten:

König Victor Emanuel war am 14. März 1820 geboren und der Sohn des Königs Karl Albert und der Königin Theresie, einer Tochter des Großherzogs von Toscana. Der Verblichene war ein Neffe der Kaiserin Maria Anna, Witwe weiland des Kaisers Ferdinand, und ein Schwager des Erzherzogs Rainer, also mit vielen Verwandtschaftsbanden an unser Kaiserhaus geknüpft. Neben einer strengen Militärerziehung erhielt er noch eine gute wissenschaftliche Bildung, die sich in seinen späteren Regierungsjahren vielfach verrieth und namentlich bei der Wahl seiner Umgebung und in der Sympathie für genial angegebene Minister zur Geltung kam. Im Jahre 1842 heiratete er als Herzog von Savoyen die Erzherzogin Adelaide von Oesterreich; nach dem Ausbruche der 1848er Revolution kämpfte er unter seinem Vater gegen Oesterreich und erhielt am

Schlachttag von Novara, 23. März 1849, eine Kugelwunde in den Schenkel, aber auch die Krone seines Vaters, da dieser, um bessere Bedingungen zu erlangen, noch am nämlichen Tage abgedankt hatte. Die Fortschrittspartei in Italien hatte kein besonderes Vertrauen auf den neuen König; dieses stellte sich jedoch in voller Stärke ein, nachdem er den Eid auf die Verfassung geleistet und sich mit Männern wie Cavour und Azeglio umgeben hatte. Daß sein Regiment ein verlässliches war, zeigte sich bald in den Reformen, die er durch seine Minister im Finanz- und Unterrichtswesen und in der Heeresorganisation vornehmen ließ. Trotzdem er von Oesterreich auf andere Bahnen verlockt und von dem Papste mit der Excommunication bedroht wurde, hielt er die Repräsentativ-Regierung und die Unabhängigkeit der Krone gegenüber dem Papstthum aufrecht. Das hatte zur Folge, daß der Vatican den Bannstrahl gegen ihn schleuderte; er protestierte dagegen mit einem bewundernswürdigen Memorandum und mit der Entfaltung der Tricolore. Im Krimkriege trat er in die Allianz gegen Rußland ein und entsendete den General Lamarmora auf den Kriegsschauplatz, den er nur wenige Tage überleben sollte.

Der König wurde in und nach dieser Epoche von schweren Familienleiden heimgeschickt. Seine Mutter, seine Frau, sein Bruder und sein jüngstes Kind starben rasch hinter einander, und er selber erkrankte gefährlich. Die ultramontane Partei legte diese Heimsuchungen als eine Strafe des Himmels aus. Wie tief auch Victor Emanuel getroffen war, er ließ dennoch nicht locker und functionierte das von dem römischen Anathema getroffene Reformgesetz. Nach seiner Genesung besuchte er die Höfe von Paris und London und wurde dort enthusiastisch aufgenommen. Der Ausgang der Generalwahlen zu Ende des Jahres 1857 bewies, daß die von ihm befolgte Politik die richtige und an ihr durch den Alerikalen Einfluß, der sich namentlich nach dem Attentate Orsini's geltend machen wollte, nichts zu erschüttern war. In den beiden folgenden Jahren machte er, nachdem er seine Allianz mit Frankreich durch eine Verheirathung seiner Tochter Clotilde mit dem Prinzen Napoleon bekräftigt hatte, gemeinsame Sache mit dem französischen Kaiser gegen Oesterreich; wenn auch nicht ein großes organisatorisches Talent für die Kriegsführung, zeichnete er sich als Haudegen durch persönliche Bravour aus, was ihm unter

sein und gleichzeitig den Wint' erhalten, Don Carlos möchte seinen beabsichtigten Besuch im Vatican aufgeben.

Rußland soll, obwohl den Waffenstillstand im Prinzip annehmend, eine geringere als zweimonatliche Dauer desselben wünschen. Die sonstigen Bedingungen Rußlands sind noch nicht offiziell bekannt.

Die Nachricht vom Schipka-Passe übte in hohen offiziellen Kreisen Londons einen constanteren Eindruck aus. Angesichts des drohenden russischen Vormarsches auf Konstantinopel verlangt, England werde unter keiner Bedingung die Freigabe der Dardanellen zugeben, sondern dieselben zum Schutze der eigenen Interessen besetzen. Gortschakoff macht die Dardanellen zur *conditio sine qua non*. Die Lage ist heute ernster als jemals.

Rußland scheint geneigt, auf die Oeffnung der Dardanellen zu verzichten, damit England der Vorwand zur Einmischung fehle.

Vom Kriegsschauplatze.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Schnee in den Pässen von Schipka und Kajan zwei Meter hoch liege. Ein heftiger russischer Angriff im Trojan-Paß wurde zurückgeschlagen.

Der „Times“-Korrespondent schreibt, daß die russischen Berichte über den Rückzug der Türken unter Schakir Pascha sehr widersprechend lauten. In der Donaugegend ist Thau und Regenwetter eingetreten. Trotzdem seien die Donau-Communicationen sehr erschwert, und ist die Donau für Pferde und Wagen absolut unpässbar. Von einer permanenten Brücke sei keine Spur.

Die „Agence Russe“ bestätigt, daß die Pforte einen Waffenstillstand nachgesucht und Mehemed Ali Pascha mit den Verhandlungen inbetriff des europäischen Kriegsschauplatzes beauftragt habe. Man wisse noch nicht, wer auf dem asiatischen Kriegsschauplatze zu den Unterhandlungen bevollmächtigt wurde.

Nach der Befestigung des bei Erzerum gelegenen Dorfes Nidscha durch die Russen und nach Ausdehnung der Recognoscierungen südlich von Nidscha ist die direkte Verbindung von Erzerum mit Trapezunt abgebrochen. Muthitar Pascha befindet sich mit einem kleinen Detachement in Baiburt. Ismail Pascha übernahm das Kommando in Erzerum.

Zur Tagesgeschichte.

— Vom Hofe. Die „Böz. Ztg.“ schreibt: „Laut a. h. Handschreibens des Kaisers ist der Frau Leopoldine von Baidek, Gemalin des Herrn Erzherzogs Heinrich, für sich und ihre ehelichen Nachkommen der Freiherrnstand verliehen worden. Bei der ungetheilten aufrichtigen Hochachtung und Verehrung, welche der Baronin Baidek von der Bevölkerung Bogens im vollsten Maße gezollt wird, hat dieser neue Beweis kaiserlicher Guld nicht verfehlt, überall den freudigsten Eindruck hervorzurufen und die herzlichste Theilnahme zu finden. Herr Erzherzog Heinrich hat sich gestern nach Wien gegeben, um Sr. Majestät den Dank für diese seiner Gemalin gewordene Auszeichnung abzustatten.“

— Nothstandsbauteu. Der Grazer Gemeinderath beschloß, sein schon im Vorjahre an das Ministerium gestelltes Ansuchen zu erneuern und zu verlangen, daß eine Reihe von für Graz in Aussicht genommenen Staatsbauteu, für welche die Baupläne bereits genehmigt sind, wie die Universität, die Technik, der Justizhof, als Nothstandsbauteu sofort in Angriff genommen werden mögen, damit der feiernden Arbeiterwelt Beschäftigung gegeben werde.

— Für einen 1848er. Die Verwaltung des städtischen Versorgungshauses am Alserbach in Wien wurde angewiesen, Dr. A. Fäster aufzunehmen und ihm ein Zimmer anzuweisen. Dr. Fäster wurde verständigt, daß die Gemeinde Wien seine Versorgung übernommen habe.

— Zum Todfalle Victor Emanuels. Von allen Souveränen Europa's sowie vom Marschall Mac Mahon sind sehr herzliche Telegramme an König Humbert eingelangt. Die Nachricht von dem Tode des Königs hat an allen Höfen einen schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. In ganz Italien finden Kundgebungen der Trauer statt. Die sterblichen Ueberreste Victor Emanuels werden Freitag, Samstag und Sonntag im Quirinal ausgestellt. Die Ueberführung soll Montag, die Leichenfeierlichkeit Dienstag, wahrscheinlich in einer Basilica stattfinden. Erzherzog Rainer wird den Kaiser von Oesterreich bei der Leichenfeier in Rom vertreten.

— Pariser Weltausstellung. Die französische Generaldirection für die Weltausstellung in Paris hat beschlossen, an die österreichische Regierung auf offiziellem Wege eine dringende Mahnung ergehen zu lassen, doch endlich die Installationsarbeiten in Angriff zu nehmen. Es soll in den Kreisen der Aussteller schon vielfach die Klage erhoben worden sein, daß über wichtige Installations-Angelegenheiten von dem technischen Beirathe der österreichischen Centrakommission selten eine Auf-

klärung zu erhalten ist. Obgleich nach einem Beschlusse des deutschen Bundesrathes eine Theilnahme des deutschen Reiches an der diesjährigen Pariser internationalen Ausstellung nicht stattfindet, sind die Staatseisenbahn-Directionen durch den Handelsminister doch ermächtigt worden, für diejenigen Gegenstände, welche auf genannter Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, im Durchgangsverkehr eine Transportbegünstigung in der Art zu gewähren, daß für die Hinföhrderung die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, die Rückbeförderung auf demselben Wege an den Aussteller aber frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage des Original-Frachtbriefes für den Hinweg sowie durch eine Bescheinigung des Ausstellungs-Comitös nachgewiesen wird, daß die Gegenstände ausgestellt gewesen, unverkauft geblieben sind und die Rückbeförderung innerhalb des Jahres 1878 nach Schluß der Ausstellung stattfindet.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Auszeichnung.) Der Kaiser hat das vom Bezirkshauptmann A. Globochnik herausgegebene, bei Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach erschienene Werk: „Allgemeines Repertorium der Geseze und Verordnungen aus allen Fächern“, in die Allerhöchste Handbibliothek aufgenommen.

— (Vegnadigung.) In der hiesigen Männerstrafanstalt wurde infolge kaiserlicher Entschließung vier Sträflingen der Rest ihrer Strafe nachgesehen und dieselben heute in Freiheit gesetzt.

— (Wünsche und Beschwerden.) Das schnelle Fahren in den Straßen und Gassen unserer Stadt nimmt noch immer kein Ende. Am 6. d. M. nachmittags wurde Frau Margaretha Krügel nächst der Zivilspitalskirche in der Wiener Straße von einem dahereilenden Rennschlitten, worin zwei Herren saßen, überführt und nicht unbedeutend verletzt. Die genannte Frau befindet sich noch immer in ärztlicher Behandlung. — An die Hauseigenthümer ergeht die dringende Aufforderung, die Gesteige vor den Häusern vom Eise befreien und mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen; gestern stürzten mehrere Frauenspersonen und Kinder in der Theater-, Spitals- und unteren Bahnhofstraße.

— (Der Bahnverkehr.) Zwischen Wien und Laibach ist seit gestern nachmittags wieder offen.

— (Eine Kanzlistenstelle.) Ist beim Bezirksgerichte Albrich-Feistritz zu besetzen. Diesfällige Besuche sind bis 15. Februar l. J. beim hiesigen Landesgerichtspräsidium einzubringen.

Fortsetzung in der Beilage.

den Zuaven den Namen „Korporal-König“ eintrug. Nach der Schlacht von Solferino und dem Frieden von Villafranca hatte es den Anschein, als ob seine Hoffnung auf die Herrschaft in einem vergrößerten Italien in die Brüche gehen sollte; sie effektivirte sich aber dennoch durch Fusionen und Annectierungen, freilich auch um den Preis von Savoyen und Nizza, das an Frankreich abgetreten werden mußte. Bekanntlich hatte erst der Siegeszug Garibaldi's zuwege gebracht, daß der König von Piemont, trotzdem noch der Kirchenstaat ausstand, sich König von Italien nennen konnte. Von 1861 an versuchte Victor Emanuel einen Dämpfer auf die Ungebild der Actionspartei zu setzen, an deren Spitze sein Freund Garibaldi stand, dem er die Krone von Neapel und Sicilien zu danken hatte; dabei handelte er nur nach der Richtschnur, die Cavour gezogen, der sich als Haupt der Regierung in offene Opposition gegen die Actionspartei gesetzt hatte. Der Tag von Aspromonte entschied für die Regierung und vertagte die Lösung der Einigung Italiens. Auf welchem Wege diese, und sogar theilweise nach den Niederlagen der italienischen Waffen bei Custozza und Bissa, erfolgt war, lebt noch im Gedächtnis

aller Zeitgenossen. Man kann wol sagen, daß der König von Italien eines der historisch thatenreichsten Leben hinter sich und daß Italien sein Andenken durch alle Zeiten zu segnen hat. Von unbestreitbarer Fähigkeit in seiner äußern Erscheinung, war er einer der liebenswürdigsten Monarchen; der traditionellen Grandezza, die mit der Herrscherwürde verbunden sein soll, hatte er gänzlich abgeschworen, ohne sich jedoch in großen Dingen etwas zu vergeben. Sein Hauptvorzug war, daß er Verständigere neben sich duldet und sich ihnen unterzuordnen verstand. Er wurde von seinem Volke förmlich abgöttisch verehrt; ein Gleiches gilt wol nicht von seinem Nachfolger, doch von dessen Gattin Margherita. Seine Popularität dankte Victor Emanuel nicht einer Herablassung, der man den Zwang ansah, sondern die spontan, also auch von der vollen sympathischen Wirkung war.

Seinem Aeußern nach war Victor Emanuel, wie erwähnt, nicht schön zu nennen, aber sein ganzes Wesen war von voller, kräftiger Männlichkeit. Er war untersezt, breitschulterig, und sein mächtiger charakteristischer Schnurr- und Backenbart in den letzten Jahren stark ergraut. Er hatte

wenig von dem spezifisch italienischen Typus an sich. Eine Eigenschaft, die an ihm besonders hoch zu schätzen war, war sein persönlicher Muth, den er bei vielen Gelegenheiten, sowohl bei seiner Lieblingsbeschäftigung, der Jagd im Walde von San Rossore, als auch auf dem Schlachtfelde zu zeigen Gelegenheit hatte. In seinen Lebensgewohnheiten war er der einfachste, anspruchsloseste Mensch, dem nichts schwerer und lästiger als das steife Hofceremoniel fiel. Er suchte sich demselben auch bei jeder Gelegenheit auf jede mögliche Weise zu entziehen.

Seine Mahlzeit bestand aus einem Fleischgericht, am liebsten selbstgeschossenem Wildpret, Früchten und einer Flasche Landwein. Zum Gourmand war er nicht geboren; seine Verachtung der Kochkunst erregte die Verzeiwung der Hofküche. Im Palazzo Pitti in Florenz ließ er die Prunkgemächer des ersten Stockwerkes leerstehen und quartierte sich in ein Paar Stuben zu ebener Erde ein. Ebenso wohnte er auch im Quirinal, den die Fremden ganz ungestört von des Königs Anwesenheit besichtigen konnten, denn er hatte sich blos drei kleine Hofzimmer im Parterre vorbehalten, deren Einrichtung mehr als einfach ist.

— (Ueber die Wahlagitatorien) wird der „Deutschen Btg.“ aus Laibach geschrieben, daß die Neuwahlen für die Landtage in Kärnten und Steiermark in Kürze herannahen und in beiden auch von Slovenen bewohnten Provinzen die slovenische Partei, die in den Städten und Märkten ohnehin keine Aussicht auf Erfolg hat, im Vereine mit dem Klerus thätig ist, um wenigstens in den Landgemeinden zu reussieren. In Untersteiermark haben sich bereits national-kerikale Wahlcomités gebildet. Im Vereine mit dem slovenischen Central-Wahlcomité in Marburg und dem Zustimmungscomitee in Laibach beabsichtigt man, von den acht vielleicht zu erringenden Landtags-Mandaten in Untersteiermark drei Geistlichen und fünf Weltlichen zu überlassen. Als Kandidaten nennt man in den nationalen Journalen den Advokaten Dr. Dominikus, Notar Dr. Radej, beide aus Marburg, den Reichsraths-Abgeordneten Michael Herrmann und den Notar Dr. Gersjak aus Friedau. Geistliche Kandidaten sind Canonicus Kofar, Pfarrer Dr. Schup und der Redacteur des kerikalen Bauernblattes „Slovenski Gospodar“, Dr. Gregorec. In Kärnten will man zum mindesten den kerikalen Slovenen Katedet Einspieler in den Landtag bringen. Auch hofft die national-kerikale Partei noch zwei Kandidaten, einen im Rosenthal, den Bauernhofbesitzer Ferdinand Bigele, und einen in der Umgebung von Klagenfurt, durchzubringen. Die deutsch-liberalen Parteigenossen in den slovenischen Bezirken Untersteiermarks und Kärntens werden gut daran thun, sich auch beizeiten mit den Landtagswahlen zu beschäftigen.

— (Die Kinderpest) herrscht in der Gemeinde Uzon des Komitates, in den Gemeinden Höltsbény und Keresztényfalva des Brassóer, endlich in den Gemeinden Szunyoghát, Kuculata und T. Benice des Fogoraszker Comitates. Kroazien, Slavonien und die Militärgrenze sind seuchenfrei. Aus den versuchten Comitaten ist die Einfuhr von Hornvieh aller Art, von Abfällen und Rohstoffen dieser Thiere, von Heu, Grummet, Stroh u. dgl. unbedingt verboten.

— (Faschings-Chronik.) Heute abends finden in der Schreiner'schen Bierhalle in der Petersstraße und in der Köstler'schen Bierhalle Tanzkränzchen statt. — Anfangs Februar veranstalten die in Laibach servierenden Hotel- und Restaurationsskellner im Glasalon der Kasinorestauration ein Tanzkränzchen. — Das Tanzkränzchen des Laibacher Veteranenvereins findet am 10. Februar im Kasino-Glasalon statt.

— (Für die Feuerwehr.) Der Südbahn-Inspettor Kohn hat in Baden bei Wien eine

Telephonleitung eingerichtet, welche sich Sonntags, als im nahen Deesdorf ein Schadenfeuer ausbrach, bestens bewährte, indem alles auf den Brand-Zugliche mit unvergleichlicher Raschheit und Deutlichkeit der freiwilligen Feuerwehr angezeigt wurde.

— (Zur Ausfertigung der Heimatscheine.) Der österreichische Verwaltungsgerichtshof hat infolge eines speziellen Falles entschieden, daß nur jene Heimatscheine als gültig und das Heimatrecht begründend angesehen werden können, welche vom Gemeindevorsteher oder dessen Stellvertreter und noch einem Gemeinderathe oder Ausschusse unterschrieben sind. Es muß ferner ein legal ausfertiger Heimatschein von zwei Gemeindevorstern unterschrieben werden, welche Bedingung auch im Gesetze begründet erscheint, nach der bisherigen Praxis aber nicht immer beachtet worden ist.

— (Werkwürdige Staare.) Herr Franz Welsch aus Bzrau in Steiermark wird von Morgen an im Gebäude der Mahr'schen Handelslehranstalt in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr sprechende und singende Staare vorführen. Diese Wundervögel erregten in vielen großen Städten die vollste Aufmerksamkeit der Zuhörer. Diese seltenen Vögel wurden bei der Geflügel- und Singvögel-Ausstellung in Wien mit dem ersten Preise ausgezeichnet, und empfangen die Productionen derselben auch in souveränen Kreisen großen Beifall. Ueber besonderes Verlangen werden sich diese gefiederten Künstler auch in Privathäusern produzieren.

— (Die Regiments-Musikkapelle) konzertiert morgen im Glasalon der Kasino-Restauration.

— (Diözesanveränderungen.) Freiherr Jeno v. Grahmb kommt als Pfarrer nach Karnervellach; die hochw. Herren Ignaz Kutnar auf den heil. Berg (Sveta gora, Dekanat Moräutisch) und Jakob Kalan nach Morobiz (Dekanat Gottschee). Als Pfarrer wurden definitiv bestätigt die hochwürdigsten Herren Fr. Kunstelj in Zantischberg (Zante, Dekanat Vittai), und Martin Bodir in Gorice (Dekanat Krainburg). Ausgeschrieben sind die Pfarren: Slabina 20. Dezember, Hrenowiz und Unterlag in Gottschee 28. Dezember.

— (Der Missionär L. Mojina) ist diesertage von einer Reise nach Rom und Jerusalem nach Krain rückgekehrt.

— (Landschaftliches Theater.) Wiederholt legen wir unserer Bühnenleitung dringend ans Herz, daß der wirksamste Magnet zur Anziehung eines zahlreichen Publikums in einer gut besetzten Operette liegt. Unsere aufrichtig und wohlgemeinte Aeußerung fand gestern eclatante Bekräftigung, die

beliebte komische Operette „Die Fledermaus“ füllte, ungeachtet der erhöhten Eintrittspreise, das ganze Haus; die Theaterkasse mag gestern ein Resultat verbucht haben, wie ein solches selten auf der Grazer oder Linzer Bühne vorkommt. Das Auftreten der Wiener Gäste, des Herrn Frieze und seiner Gattin, das erste Debut eines heißersehnten ersten Operetten-tenors erzielten günstige Wirkung. Die Ouvertüre, präcise ausgeführt, ließ einen der angenehmsten Theaterabende hoffen. Der erste Act verlief vollkommen befriedigend, noch nie lief derselbe so gut, wie eben gestern, ab. Herr Patet (Gesangslehrer Alfred) zeigte schon im Entrée, daß wir endlich, nach langen Irrfahrten, einen stimmbegabten, gut geschulten Operettensänger in die Hallen unseres Musentempels einführen können. Frau Directrice Frieze (Kosalinde) sang und spielte ihren Part reizend. Herr Frieze (Gefängnisdirector Frank) trat hervorragend in das Ensemble ein. Stürmischer Beifall folgte dem ersten Actschlusse. Im zweiten Acte verblüffte sich der heitere Himmel. Herr Direktor Frieze (Gabriel v. Eisenstein) hat schon im Verlaufe des vorigen Jahres die Szene im Salon des „Prinzen Orlofsky“ benützt, um die Würde des Hauses arg verlegend, sich ein Privatvergnügen zu verschaffen. Auch gestern gerieth Herr Frieze auf abschüssige Bahn. In der sogenannten „Madeira-Szene“ trat Herr Frieze mit einer die Grenzen des Erlaubten derartig überschreitenden Nonchalance auf, daß sich, wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel, in den Zuschaueräumen ein, großes Mißfallen kundgebendes, anhaltendes Zischen und Pfeifen breitmachte. Herr Frieze, anstatt auf die rechte Bahn zurückzulehren, trat der Demonstration des beleidigten Publikums mit der im tiefen Tone gehaltenen Frage entgegen: „ob es gewünscht werde, daß er abtrete?“ Nachdem in Kreisen der Zuschauer gewöhnlich zwei Fractionen zu finden sind, so wurde die auf offener Bühne vom Herrn Frieze gestellte dreiste Frage von einem Theile des Publikums mit lautem Beifall, von dem andern mit Zischen und Pfeifen beantwortet. Die in unserem Schauspielhause gestern eingetretene Affaire gab Anlaß, daß sich sofort zwölf wohlbesetzte Logen leerten. Zischen und Pfeifen sind Erscheinungen, die in Kreisen eines gebildeten Publikums nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden sollten; daß diese Erscheinungen gestern in unserem Schauspielhause vorgekommen sind, liefert unleugbaren Nachweis, daß Herr Frieze als Schauspieler die Würde des Hauses schwer verlegt hat. Vor kurzem bemerkten wir, daß das Laibacher Publikum ein bagatellmäßigtes Auftreten auf der Bühne mit Entschieden-

Er rauchte als italienischer Patriot „Cavoura“ — jene entsetzlichen Zigarren, die fünf Centesimi (zwei Neukreuzer) das Stück kosten und die reine Luft Italiens so bössartig verästelern.

Man sah ihn häufig in den Straßen, namentlich in Ober- und Mittelitalien, in Turin, Mailand, Genua, Florenz oder Rom. Er ging gewöhnlich allein und incognito, in unscheinbarer bürgerlicher Tracht. Nun kannte ihn freilich jedes Kind, aber man that ihm den Gefallen und stellte sich, als kenne man ihn nicht. In Turin waren in früherer Zeit seine abendlichen Wanderungen, oft in die ärmlichsten und entlegensten Gassen, Gegenstand des Stadtgesprächs. Victor Emanuel spielte bei solchen Abendspaziergängen den modernen Harun-al-Raschid, er überzeugte sich mit eigenen Ohren von der Stimmung des Volkes, mit eigenen Augen von der frisch aufblühenden Schönheit der Landestöchter.

Seine eifrige Bewunderung der Frauen gab ihm einmal Gelegenheit, den Namen „Re Galantuomo“ im vollsten Sinne des Wortes zu verdienen. Ein Oberst war eifersüchtig auf seinen Monarchen. Ob mit oder ohne Grund, einerlei. Er erbat sich eine Audienz und forderte seinen Abschied. Der König forschte nach seinen Gründen, der Oberst hielt nicht damit zurück. „Sie glauben

Ihre häusliche Ehre durch mich verletzt“, erwiderte Victor Emanuel, „ich will Ihnen Genußthun geben.“ Sprachs, nahm zwei Pistolen von der Wand und hielt dem Obersten die eine hin. — „Ich kann auf meinen König nicht schießen“, sagte der alte Soldat. — „Dann umarmen Sie mich, Herr General!“ rief der König — und der Beförderung that es mit feierlicher Nührung.

Nicht übel ist die Geschichte von dem neugierigen englischen Korrespondenten, der vor einigen Jahren abends um den Palazzo Pitti in Florenz herumkuckte, um irgend welche Details über das häusliche Leben des Königs von Italien aufzuschnappen. Er sieht an einem Seitenportale des Palastes einen Herrn lehnen, der gemütlich seine Zigarre raucht. Er wendet sich an ihn und fragt, wie man es anstellen solle, um des Königs Privat-zimmer zu sehen. „Kommen Sie nur herein“, sagt der Unbekannte, führt ihn in die Zimmer, zeigte ihm alle Kleinigkeiten, heißt ihn dann Platz nehmen, bietet ihm eine Zigarre an und schüttelt ihm, als er nach längerem Gespräche fortgeht, cordial die Hand. Erst draußen ging dem Engländer ein Licht auf und er merkte, daß er mit dem Könige geplaudert.

Obwol von der Kirche in Acht und Bann gethan, war Victor Emanuel doch stets ein streng-

gläubiger Katholik, aber unzugänglich jesuitischen Einflüssen.

Wien hat der verstorbene König unseres Wissens nur einmal besucht, und zwar im Aufstellungsjahre 1873. Er kam am 17. September an und verweilte im herzlichsten Verkehr mit den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses einige Tage in Wien. Die Italianissimi in Triest wollten die Reise des Königs durch Rabresina mit einer Demonstration begrüßen, die aber schmächtig mißlang. Ebenso verpuffte ein Coup, den die Ultramontanen in Wien ausführten. Sie veranstalteten während der Anwesenheit des Königs feierliche Seelenmessen für die gefallenen päpstlichen Soldaten, bei welchen es zwar nicht an kirchlichem Pomp, wol aber an jeglicher Theilnahme seitens des Publikums fehlte. Victor Emanuel war in morganatischer Ehe mit der Tochter eines Tambour-Majors, der nachmals zur Gräfin Mirastori erhobenen Hofine, vermählt. Dieser Ehe entsprossen mehrere Kinder, die gleichfalls nur den Grafentitel führen. Seine Frau hatte bis in die letzten Jahre schwer um die Anerkennung in der italienischen Aristokratie zu kämpfen. Dem machte der König in seiner eigenen Weise ein Ende. In einer großen italienischen Stadt, wenn wir nicht irren, Venedig, weilte der König zu Gaste, und es wur-

heit zurückweist. Herr Frieße beachtete diese wohlgemeinte Warnung nicht, und er empfing gestern den ihm gebührenden Lohn, im Bischen und Pfeifen äußerte sich der Fluch der bösen That. Stimmen aus dem Publikum sprachen sich dahin aus, Herr Frieße möge, wenn er die Rolle eines Schauspielers nicht übernehmen will, sich in die Directionsloge zurückziehen; das Publikum will vom Schauspieler keine Gnadenacte in Empfang nehmen, es hat ein volles, unbefriedigbares Recht, für sein Geld eine anständige, rollenentsprechende Leistung zu fordern. Der dritte Act ging tadellos in Szene, meisterhaft spielte Herr Frieße den Zurückkunftsauftritt. Frau Frieße sang im ersten und dritten Acte den Part der „Adele“ zufriedenstellend, jedoch im zweiten Acte gelangten Mistöne an das Ohr des Publikums. Das Orchester hielt sich gestern wacker. Die im zweiten Acte zur Schau gebrachten Ballettoiletten und das Tanzenensemble ergötzen den Zuschauer; wäre die Affaire Frieße nicht vorgelassen, so hätten wir einen sehr vergnügten Theaterabend zu verzeichnen gehabt. Der Anwesenheit des hervorragenden Wiener Gastes wurde von Seite der Bühne abermals nicht die gebührende Beachtung gezollt. Das gefrüge, von arroganter Selbstüberschätzung aufgeblähte und infolge Lobhudeleien genährte unanständige Auftreten des Schauspielers Frieße wird in erster Linie der Direction Frieße Schaden bringen, ein Theil des Publikums wird dem Theater fern bleiben, und hervorragende fremde dramatische Künstler werden es unterlassen, auf einer Bühne zu gastieren, auf welcher der erste Schauspieler mißliebige Demonstrationen hervorruft.

— (Zum gestrigen Theaterstand.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden von Seite des hiesigen Theatercomitês heute schon die notwendigen Schritte eingeleitet, um dem in der gestrigen Vorstellung durch den Schauspieler Frieße beleidigten Publikum Satisfaction zu verschaffen.

— (Die „Laibacher Schulzeitung“) bringt in ihrer heutigen ersten Nummer unter dem Stichworte „Unsere Gesinnungsgenossen!“ einen Artikel, in welchem mitgetheilt wird: daß die Leitung des krainischen Landes-Lehrervereines bisher Schwierigkeiten und Hindernisse der verschiedensten Art bekämpfen, bei Herausgabe dieser pädagogischen Zeitschrift nicht unbedeutende Opfer bringen und die Feinde der neuen Schule zu Boden strecken mußte, um ihr Programm — die allseitige Hebung des

den ihm zu Ehren die großartigsten Feste veranstaltet. Wider alles Erwarten erschien der König bei einer Galavorstellung im Theater am Arme der Gräfin Mirafiori in der Loge. Er ließ den Podesta zu sich bitten, und als derselbe erschien, bemerkte der König, auf die Gräfin weisend und dieselbe vorstellend: La mia consorte! (Meine Gemalin!) Damit war nun die Gräfin in die große Welt offiziell eingeführt, und niemand konnte ihr ferner den gebührenden Respekt verweigern.

Victor Emanuel hinterließ vier Kinder; die älteste Tochter, Prinzessin Klotilde, vermählt mit dem Prinzen Napoleon, haben wir bereits oben erwähnt; sie ist im Jahre 1843 geboren. Prinz Amadeus, der über zwei Jahre König von Spanien war, ist im Jahre 1845 geboren; er ist seit November vorigen Jahres Witwer. Die Prinzessin Pia ist im Jahre 1847 geboren und Gemalin des Königs Ludwig von Portugal.

Der Nachfolger des Königs, sein Sohn Humbert, ist im Jahre 1844, und zwar an demselben Tage wie der Vater, am 14. März geboren. König Humbert führte bisher den Titel eines Prinzen von Piemont, war Generalleutnant und ist Chef des preussischen ersten hessischen Fußarenregiments Nr. 13; er ist ferner Ritter des Ordens vom goldenen Vließ. Am 22. April 1868 vermählte er sich mit der saviischen Prinzessin Maria Margherita, geboren 20. November 1851. Dieser Ehe ist am 11. November 1868 ein Sohn, welcher den Namen Victor Emanuel führt, entsprungen.

Volksschulwesens in Krain auf Grund der neuen Schulgesetze — consequent durchzuführen. Die Vereinsleitung appelliert an die gesammte Lehrerschaft Krains mit der Einladung, zur Erreichung des gesteckten Zieles eifrigst und unterstützend mitwirken zu wollen. — An zweiter Stelle finden wir einen Artikel: „Ueber das Strafrecht in der Schule“, aus der Feder des Lehrers J. Gruber in Nied. Der Verfasser erinnert, daß sich mehrere Landes-Lehrerkonferenzen mit der Frage der Beseitigung der körperlichen Züchtigung in der Volksschule beschäftigten. Es erhoben sich Stimmen, die sich dahin äußerten, daß es Fälle gibt, wo die körperliche Strafe eine Nothwendigkeit ist; unter körperlicher Züchtigung ist nicht die Anwendung eines Stockes oder eines Prügels zu verstehen, sondern diese besteht in einem mäßigen Streiche mit der Hand oder mit der Ruthe mit Maß und Ziel, und es soll diese Züchtigung nur in Fällen eintreten, wo die Schüler von unverständigen Eltern gegen ihre Lehrer gehetzt werden. Das große Uebel liegt darin, daß böse, verwahrloste Schüler wissen, daß denselben nach den neuen Schulgesetzen unter keiner Bedingung etwas geschehen darf, das Bewußtsein der Straßlosigkeit wirkt störend, macht die Schulschule verwegend und schädigt die Autorität des Lehrers. Der Artikel bespricht den Antrag auf Beseitigung des Passus im § 24, der die körperliche Züchtigung unter allen Umständen aus der Volksschule ausschließt. Der Verfasser dieses Artikels sagt: „Wir österreichische Lehrer wollen keine körperliche Züchtigung, wir wollen ohne dieselbe die Jugend beherrschen, wir wollen stets entschieden für Fortschritt und Freiheit, für die reale Humanität eintreten: auf den Wegfall des Passus concentrirt sich aber dennoch unser Wunsch, und wir erblicken darin ein Vertrauensvotum für uns, was wir unter allen Umständen rechtfertigen und wofür wir mit aller Kraft eintreten werden.“ (Schluß folgt.)

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Die Triester Handelskammer wählte wieder Brüll zu ihrem Präsidenten und Goldschmidt zu ihrem Vizepräsidenten. — Aus Anlaß des unerwartet eingetretenen Todes des Königs von Italien waren vorgestern das Teatro Comunale, das Teatro Armonia und das Teatro Filodrammatico, auf deren Bühnen derzeit durchaus italienische Schauspieler engagiert sind, geschlossen.

Gedenktafel

über die am 15. Jänner 1878 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Vidrich'sche Real., Dorn, BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Kovacic'sche Real., Berghel, BG. Rudolfs- werth. — 3. Feilb., Josef'sche Real., Herindorf, BG. Rudolfs- werth. — 3. Feilb., Mutter'sche Real., Täpitz, BG. Rudolfs- werth. — Reaff. 3. Feilb., Golob'sche Real., Selo, BG. Rudolfs- werth. — 2. Feilb., Samja'sche Real., Schambij, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Grador'sche Real., Emerje, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Mlle'sche Real., Martovc, BG. Laas. — 2. Feilb., Mlatar'sche Real., Radest, BG. Laas. — 2. Feilb., Koban'sche Real., Bölland, BG. Laas. — 3. Feilb., Kalcic'sche Real., Goristavas, BG. Rassenfuh. — 2. Feilb., Gasperlin'sche Real., Kaplavs, BG. Stein. — 2. Feilb., Esterl'sche Real., Topolz, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Lepicnik'sche Real., Kallische, BG. Stein. — 2. Feilb., Kalcic'sche Real., Goristagora, BG. Rassenfuh. — 1. Feilb., Bile'sche Real., Feistritz, BG. Feistritz. — 3. Feilb., Slanc'sche Real., Grajenbrunn, BG. Feistritz. — 3. Feilb., Kovacic'sche Real., Emerje, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Jagodis'sche Forderung, Dischert, BG. Krainburg. — 3. Feilb., Rindar'sche Real., Radajneslo, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Sajovic'sche Real., Nussdorf, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Jamsel'sche Besitzrechte, Vranica, BG. Wippach. — 1. Feilb., Kresov'sche Real., Dolniverth, BG. Rudolfs- werth. — 1. Feilb., Josef'sche Real., Herindorf, BG. Rudolfs- werth. — 1. Feilb., Rosmann'sche Real., Untertiefenthal, BG. Rudolfs- werth. — 1. Feilb., Dolnik'sche Real., Seidenhof, BG. Rudolfs- werth. — 1. Feilb., Stebl'sche Real., Selo, BG. Rudolfs- werth. — 2. Feilb., Pichiel'sche Fahrnisse, Laibach, BG. Laibach.

Telegramme.

Wien, 11. Jänner. Das „Fremdenblatt“ meldet: Erzherzog Rainer geht nach Rom, um Se. Majestät den Kaiser bei dem Leichenbegängnisse Victor Emanuels zu vertreten und gleichzeitig den

König Humbert I. aus Anlaß seiner Thronbesteigung zu begrüßen.

Wien, 11. Jänner. Ein im Agramer Landtage verlesenes königliches Rescript beantwortet die Landtagsrepräsentation, indem es die Erörterung der Frage wegen Vereinigung Dalmaziens mit Kroatien-Slavonien wegen der vielen erst zu lösenden Vorfragen dormalen ablehnt; bezüglich Stadt und Territorium Fiume werde es Aufgabe der Regnicolardeputation sein, ein Uebereinkommen zu erzielen. Das Rescript betont den entschiedenen Willen, die Vereinigung der Militärgrenze mit Kroatien-Slavonien durchzuführen, doch sei ein vorbereitender Uebergang nothwendig, und könne die Bestimmung des Zeitpunktes getrost dem Ermessen des Königs anheimgestellt werden.

Belgrad, 11. Jänner. Nach Erstürmung dominierender Forts durch die Serben capitulierte heute die Festung Nisch bedingungslos.

Cetinje, 11. Jänner, offiziell. Die Festung Antivari hat sich gestern bedingungslos den Montenegrinern ergeben.

Konstantinopel, 11. Jänner. Die Russen trafen in Tatar-Basardschik ein. Die Eisenbahnlinie Jamboli ist bedroht. Die Bevölkerung räumt Adrianopel. Der bisherige Minister des Innern, Samdi Pascha, wurde anstatt Edhem zum Großvezier, und der bisherige Sekretär des Sultans, Said Pascha, zum Minister des Innern ernannt. Noch andere Ministeränderungen werden stattfinden.

Theater.

Heute bei aufgehobenem Abonnement (gerader Tag): Benefize des Gesangscomitês Herrn C. A. Frieße unter Mitwirkung der Frau Josefine Frieße-Skubra.

Der Nachbar zur Linken.

Schwanz mit Gesang in 1 Act von Jacobsohn.

Darauf:

Ein Stodwerk zu hoch.

Scherz in 1 Act von U. Gärtner.

Diesem folgt:

Nach dem Valle.

Intermezzo mit Gesang von Günther.

Zum Schluß:

Ballettmeister Sattaneli.

Poste mit Gesang (mit Benützung von Karl Costa's Poste „Ein Bligmadl“) von C. A. Frieße.

Wiener Börse vom 11. Jänner.

Allgemeine Staats- schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware
Papierrente	63.70	63.80	Nordwestbahn	109.— 109.50
Silberrente	66.95	67.—	Rudolfs- u. Silber- Staatsbahn	117.75 118.—
Goldrente	74.70	74.80	Südbahn	256.50 257.—
Staatslose, 1899	298.—	302.—	Ang. Nordostbahn	76.50 77.—
„ 1864	109.—	109.50		110.75 111.—
„ 1860	113.75	114.—		
„ 1860 (Stel)	129.50	124.—		
„ 1864	137.25	137.75		
Grundentlastungs- obligationen.			Pfandbriefe.	
Galizien	86.—	86.50	Dobnerkreditanstalt in Gold	101.50 105.—
Leobenbürgen	76.—	76.00	in österr. Währ.	83.50 89.75
Temeser Banat	77.50	78.—	Nationalbank	94.75 99.—
Ungarn	77.75	78.50	Ungar. Dobnerkredit	93.25 93.75
Anderer öffentlicher Anleihen.			Prioritäts-Oblig.	
Donau-Regul.- u. Jose- f. Prämienanleihen	104.—	104.25	Elisabethbahn, 1. Em. Kerb.-Nordb. u. Silber- Frank.-Josephs-Bahn	92.50 93.—
Wiener Anleihen	87.5	88.—	Galiz.-K. u. L. u. G. 1. E. Delt. Nordwest-Bahn	104.75 105.—
			Galiz.-K. u. L. u. G. 1. E. Südbahn, 1. Em.	86.25 86.50
			Südbahn, 2. Em.	100.75 101.25
			Südbahn, 3. Em.	86.— 86.25
			Südbahn, 4. Em.	64.50 65.—
			Südbahn, 5. Em.	156.— 157.—
			Südbahn, 6. Em.	109.25 109.75
			Südbahn, 7. Em.	91.75 92.—
Actien v. Banken.			Prioritäts-Oblig.	
Kreditanstalt f. B. u. G.	221.50	222.—	Kreditanstalt	160.25 160.75
Escompte-Ges. f. B. u. G.	812.—	813.—	Rudolfs- u. Silber- Staatsbahn	13.50 4.—
Nationalbank				
Actien v. Transport- Unternehmungen.			Devisen.	
Alföld-Bahn	115.—	115.50	London	119.— 119.10
Donau-Dampfschiff- u. Eisenbahn	350.—	352.—		
Elisabeth-Westbahn	175.—	175.50		
Ferdinands-Nordb.	1975	1980		
Frank. Josephs-Bahn	131.—	131.50		
Galiz. Karl-Ludwigs- Bahn	246.50	246.75		
Remberg- u. Gornowitsch- Bahn	121.—	121.50		
Rudolfs- u. Silber- Staatsbahn	385.—	386.—		

Telegraphischer Kursbericht

am 12. Jänner.

Papier-Rente 63.80. — Silber-Rente 67.—. — Gold-
Rente 74.95. — 1860er Staats-Anleihen 118.70. — Bank-
actien 811. — Creditactien 221.—. — London 118.95. —
Silber 108.80. — A. f. Münzdaten 5.61. — 20-Francs-
Stücke 9.50. — 100 Reichsmark 58.65.

Witterung.

Laibach, 12. Jänner.

Anhaltende Kälte, heiterer Himmel, schwacher O. Temperatur: morgens 7 Uhr — 15° 6', nachmittags 2 Uhr — 7° 8' C. (1877 + 54°; 1876 — 2° 8' C.) Barometer im Fallen, 746.89 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur — 84°, um 58° unter dem Normale.

Marktbericht

von L. Jacobius & Söhne, Berlin-Hamburg.

Hamburg, 5. Jänner 1877.

Getreide: Beim Beginn des neuen Jahres zeigte sich im Getreide- und Effctgeschäft besonders für Weizen festere Stimmung; auch Erbsen und Mais finden guten Markt. Zu notieren ist in Loco per 1000 Kilo netto in Reichsmark:

Weizen: österreichischer, russischer und rumänischer Mrt. 205 bis 245, weißer Saale und polnischer Mrt. 230 bis 260.

Roggen: Nagaer und Petersburger Mrt. 146 bis 155, Galatz, Odessa, Nikolajeff Mrt. 150 bis 160, amerikanischer Mrt. 152 bis 165.

Gerste: Oberländer, rumänische und galizische Mrt. 150 bis 160, schlesische, böhmische und mährische Mrt. 190 bis 205, feine Mrt. 210 bis 230, ungarische Mrt. 185 bis 190, feine Mrt. 195 bis 215.

Safer: russischer Mrt. 140 bis 160, böhmischer Mrt. 170 bis 186.

Bohnen: kleine weiße Mrt. 11.50 bis 12.50, größere bis Mrt. 15, Pferdebohnen Mrt. 8.50 bis Mrt. 9 pr. 50 Kilo.

Mais: amerikanischer Mrt. 153, rumänischer Mrt. 158 bis 160.

Erbsen: Futtererbsen Mrt. 170 bis 181, Kocherbsen Mrt. 210 bis 230.

Klee: alt Mrt. 40 bis 65, neu Mrt. 55 bis 75; roth, alt Mrt. 25 bis 40, neu Mrt. 45 bis 55.

Alfalte: Mrt. 60 bis 100.

Mutterkorn: Mrt. 75 bis 90 pr. 50 Kilo.

Canthariden: Mrt. 475 bis 500 pr. 50 Kilo.

Einfuhr vom 28. Dezember bis 3. Jänner:

Getreide nach Hamburg: Weizen 21738 S. 11197 Btr.; Roggen 3197 S.; Gerste 22798 S. 26219 Btr.; Safer 2072 S. 996 Btr.; Erbsen 327 S. 101 Btr.; Bohnen 1399 S.

Eier nach Hamburg 85 Fäßer 441 Kisten, nach Berlin 452 Fäßer 100 Kisten.

Das

Mode-, Manufactur-, Confections-, Tuch- und Leinenwaren-Etablissement

des (16) 13—1

C. Wannisch,

Laibach, Rathausplatz 7, empfiehlt sein großes Lager in Salons und Ballartikeln für die Karnevalsaison 1878.

Zu

„Verfehlte Lebenswege“

sowie zu allen anderen Lieferungen und Journalen liefere ich schnellstens und pünktlich die Fortsetzung von jedem beliebigen Heft weiter.

100 Visitenkarten 50 fr.

O. Klerers Witwe, Buchhandlung,

Alter Markt 2.

Nähmaschinen

bester Construction, unter Garantie, empfiehlt:

Sermann Krickl

Wien VIII, Lange Gasse 19, zu folgenden Preisen:

Greifer-Maschinen 38 fl.
Singer-Maschinen mit Patentausrücker 40 „
Circular-Maschinen (Hohl) groß 68 „
Singer-Maschinen für Familien und Handwerker 50 „
Handmaschinen, Doppelsteppstich 28 „

Alle Maschinen werden wie neu zu billigsten Bedingungen hergestellt, und garantiert für dauerhafte, solide Ausführung die Firma.

Zahlungsbedingung: Angabe 5 fl., Rest bei Erhalt der Maschine. (11) 4—2

Ein Spezialarzt, Doktor der Medizin, wohnt in Triest Piazza della Borsa Nr. 3, I. piano. Behandelt speziell Haut-, Geschlechtskrankheiten, Wunden, Geschwüre, heimliche Gewohnheit und oblige Impotenz sowie Syphilis in veralteten Fällen, Sexualkrankheiten nach den besten und neuesten Methoden ohne Berufskunde und ohne Anwendung von Mestur. — Sprechstunden täglich von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr nachmittags. Für Unbemittelte jeden Samstag von 1 bis 4 Uhr nachm. Honorierte Briefe werden prompt beantwortet. (a. m.) (647) 8—6

Die Modenwelt.

(188) 5—5

Am Donnerstag den 10. Jänner wird Nr. 8 (vom 14. Jänner) ausgegeben. — Bestellungen auf das laufende Quartal werden noch fortwährend von allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf. oder 75 kr. ö. W., mit Franco-Postversendung 1 fl. 5 kr.

Täglich frische Faschingskrapfen

in
Rudolf Kirbisch' Conditorei,

Kongregplatz.

Auch empfehle ich dem geehrten P. T. Publikum alle Arten von Bestellungen für Sirtren, Bälle, Hochzeiten u. s. w. auf Gefrorenes, Crème, Sulzen, Composts, feinste Bonbons und Bäckerei. (3) 6—4

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc. (559) 4—4

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Zigarrenhänder, Scherzgeräthchen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhlästen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empfehle jedermann direkten Bezug; illustrierte Preislisten sende franco.

Angekommene Fremde

am 12. Jänner.

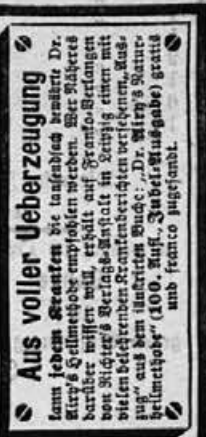
Hotel Stadt Wien. Kefler, Reis, Wrag. — Trafajer, Kfm. Wien.

Hotel Elephant. Bod, Oberlieut., Rume. — Hönigmann, Kfm., Warschau. — Erker, Gottschee.

Mohren. Polanscher, Wirth, Belbes.

Verstorbene.

Den 10. Jänner. Johann Rossmasch, Einwohner, 65 J., Zivilspital, Wasserfuch. — Johann Karlin, Einwohner, 76 J., Zivilspital, marasmus senilis. — Paul Kijun, Arbeiter, 40 J., Zivilspital, Lungenemphysem.



aus voller Ueberzeugung
Lamm jedem Kranken die lausendfach bewährte Dr. Krickl'sche Ueberzeugung, welche auf dem neuesten Stande der Wissenschaft beruht, ist ein Mittel, welches bei allen Krankheiten, welche mit Fieber verbunden sind, ein wirksames Mittel ist, um das Leben zu erhalten. (a. m.) (647) 8—6

Für einen

Garten am Tande

wird ein tüchtiger

Gärtner

gesucht. Verlangt wird ausgezeichnete Kenntnis im Gemüsebau, Angemessenes in Blumen- und Gemüsekultur. Kenntnis einer slavischen Sprache gewährt Vorzug.

Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „A. B. C.“ wenden. (10) 3—2

Dr. A. Plen's „Anticatarhalicum“ gegen alle Katarrhe der Schleimhäute

für Kinder und Erwachsene.

(Durch a. h. k. k. Patent vom 28. März 1861 gegen Fälschung geschützt.)

Dieser auf wissenschaftlicher Grundlage aus den heilsamsten Kräutern und Wurzeln bereitete Thee wirkt ausgezeichnet bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Bronchien, der Lunge, des Magens und der Gedärme, leistet ganz vorzügliches beim Blasen-, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, und wirkt auch gelinde ernährend und blutreinigend. — Ein Packet s. Gebrauchsanweisung zu 80 kr. und 40 kr.

Zu haben in Laibach in der Apotheke des Herrn E. Birschtz, in Graz in der „Mohren-Apotheke“ des Hrn. A. Nedwed, Murplatz, und in der Apotheke des Hrn. J. Eichler, Leonhardstrasse. — Ferner in Marburg in der Apotheke des Hrn. W. König, in Radkersburg in der Apotheke des Hrn. C. Andrieu, in Leoben in der Apotheke des Hrn. Karl Filipek und in Klagenfurt in der Apotheke des Hrn. Birnbacher. (650) 6—4

Hunderttausende von Menschen

ver danken ihr schönes Haar dem einzig und allein existierenden

sichersten und besten

Haarwuchsmittel.

Es gibt nichts besseres zur Erhaltung und Beförderung

des Wachstums

der Kopfschale



als die in allen Welttheilen so bekannt und berühmt gewordene, von mediz. Autoritäten gepriesene, mit den glänzendsten und wunderwirkendsten Erfolgen gekrönte, von Sr. I. I. apost. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, König von Ungarn

und Böhmen etc. etc., mit einem I. I. apost. Privilegium für den ganzen Umfang der I. I. Herr. Staaten und der gesammten ungarischen Kronländer mit Patent vom 18. November 1865, Zahl 15610-1892, ausgezeichnete

Reseda-Kräusel-Pomade,



wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollständig werden; graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärken den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Koppschuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verleiht das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird

wellenförmig

und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausfärbung bildet sie überdies eine Aderle für den feinsten Toilettegeschmack. — Preis eines Kiegl's sammt Gebrauchsanweisung in sieben Sprachen

1 fl. 50 kr. Mit Postversendung 1 fl. 60 kr.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Vergütungen.

Fabrik und Haupt-Central-Versendungsdepot en gros & en detail bei

(580) 20—7
Carl Polt,
Parfumeur und Inhaber mehrerer I. I. Privilegien in Wien, Josefstadt, Plarstengasse Nr. 14, im eigenen Hause, nächst der Bergschellerstraße, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Bareinzahlung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.
Hauptdepot für Laibach einzig und allein bei dem Herrn Eduard Mahr, Parfümeriewarenhandlung in Laibach.
Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem schon nachahmen und Fälschungen versucht, und wird daher ersucht, sich beim Einkauf nur an die oben bezeichnete Niederlage zu wenden und die echte Reseda-Kräusel-Pomade von Carl Polt in Wien ausdrücklich zu verlangen, so wie obige Schutzmarke zu beachten.

Sprechende Staare

zu sehen täglich von 2 Uhr nachmittags bis 5 Uhr abends am Kaiser Josephsplatz Nr. 12 (Handelslehranstalt), Eingang rechts im Hof. Auf Verlangen auch in Privathäusern, öffentlichen Lokalen, Vereinen u. von 9 bis 12 Uhr vormittags und nach 5 Uhr nachmittags. (18)

In Oesterreich-Ungarn und Deutschland ist geschützt

Wilhelms

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

als

Winter-Kur

(586) 6-2

das

einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel,

untersucht, angewendet und als heilbringend erkannt von: k. k. Regierungsrath und o. ö. Universitätsprofessor Dr. E. Fenzl, Direktor des botanischen Gartens in Wien u. c., Prof. Oppolzer, Dr. van Kloger in Bukarest, Dr. Kuf in Wien, Dr. Kader in Wien, Dr. Johannes Müller, Medizinalrath in Berlin, Dr. Med. A. Graen in Newyork, Dr. Kandlich in Wien, Dr. Hef in Berlin, Dr. Lehmann in Bielefeld, Dr. Werner in Breslau, Dr. Mallik in Grubisnopolje; von den praktischen Aerzten: Hilger in Nachling, Kufeger in Abtenau, Truchholz in Marzath, Jankowicz in Rakoslaw und vielen anderen Aerzten

- 1.) bei rheumatischen Affektionen,
- 2.) bei der Gicht,
- 3.) bei Unterleibs-Affektionen der Bielfiger,
- 4.) bei Vergrößerungen und Anschoppungen der Leber,
- 5.) bei Auschlagkrankheiten, besonders der Flechten,
- 6.) bei syphilitischen Leiden,
- 7.) als Vorbereitung beim Gebrauche der Mineralquellen gegen obgenannte Leiden,
- 8.) als Ersatz der Mineralquellen gegen angeführte Leiden.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Paket, in acht Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelms antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben

in Laibach: Peter Lassnik;

Abelsberg: J. A. Kupferschmidt, Apotheker; Agram: Sig. Mittlbach, Apotheker; Borgo: Gus. Bettanini, Apotheker; Bruck a. d. Mur: Albert Langer, Apotheker; Bozen: Franz Waldmüller, Apotheker; Brunn: J. G. Wahl, Apotheker; Bellovar: Rud. Swoboda, Apotheker; Brigen: Leonhard Staub, Apotheker; Bleiberg: Joh. Neusser, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheke und Franz Kauscher; Cormons: Hermes Gobolini, Apotheker; Cortina: A. Cambruzzi; Deutsch-Landsberg: Millers Erben; Esseg: J. C. v. Dienes, Apotheker, und Josef Gobepli, Apotheker; Fürstfeld: A. Schrödenfug, Apotheker; Frohnleiten: B. Blumauer; Friesach: D. Ruckheim, Apotheker, und A. Nighinger, Apotheker; Feldbach: Josef König, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: J. Burgleitner, Apotheker; Guttaring: S. Batteri; Grubisnopolje: Josef Malich; Gospié: Valentin Bout, Apotheker; Graßendorf: Josef Kaiser; Hermagor: Joh. M. Richter, Apotheker; Hall (Tirol): Leop. v. Nighinger, Apotheker; Judenburg: F. Senefowitsch; Innichen: J. Stapp, Apotheker; Jmst: Wilhelm Deutsch, Apotheker; Ivanič: Ed. Polovik, Apotheker; Karlstadt: A. C. Kattic, Apotheker, und J. Benic; Klagenfurt: Karl Clementschitsch; Kindsberg: J. Karincic; Kapfenberg: Turner; Knittelfeld: Wilhelm Bischnier; Krainburg: Karl Schannig, Apotheker; Lienz: Franz v. Erlach, Apotheker; Leoben: Joh. Pefersich, Apotheker; Marburg: Alois Quandest; Mödling: F. Wacha, Apotheker; Mürzzuschlag: Johann Danzer, Apotheker; Murau: Joh. Steyrer; Mitrowitz: A. Kerstonovich; Mals: Ludwig Böll, Apotheker; Neumarkt (Steiermark): Karl Wahl, Apotheker; Otočac: Edo Tomaj, Apotheker; Praxberg: Joh. Tribul; Pettau: C. Girod, Apotheker; Peterwardein: L. C. Junginger; Rudolfswerth: Dom. Nizzoli, Apotheker; Rottenmann: Franz A. Illing, Apoth.; Roveredo: Richard Thales, Apoth.; Radkersburg: Casar E. Andrien, Apoth.; Samobor: F. Schwarz, Apoth.; Sebenico: Peter Beros, Apoth.; Straßburg: J. B. Corton; St. Veit: Julian Rippert; Stainz: Valentin Timouschel, Apoth.; Semlin: D. Joannovics Sohn; Spalato: Benatio v. Grazio, Apotheker; Schlanders: B. Wirtl, Apoth.; Trieste: Jaf. Seravallo, Apoth.; Trient: Ant. Santoni; Tarvis: Eugen Eberlin, Apoth.; Villach: Math. Fürst; Bukovar: A. Kraisowitsch, Apoth.; Vinkovce: Fried. Herzig, Apoth.; Warasdin: Dr. A. Galter, Apotheker; Windischgraz: Joh. Kalligarsch, Apotheker, und G. Korbit, Apotheker; Windisch-Feistritz: Adam v. Guskowski, Apotheker; Zengg: Joh. Accurti, Apoth.; Zara: B. Androvic, Apoth.; Zlatar: Joh. N. Pospisil, Apoth.

Nur gefälligen Beachtung!

Die Besitzer der J. Wittner'schen Apotheke in Wloggnitz bestreben sich, in ihren auf Täuschung des P. T. Publikums berechneten Annoncen glauben zu machen, daß das von Ihnen unter der Bezeichnung „Julius Wittners Schneebergs Kräuter-Allop“ in den Verkehr gebrachte Fabrikat der echte und seit zwei Decennien erprobte Schneebergs Kräuter-Allop sei.

Es kann mir nun nicht gleichgültig sein, daß die außerordentlichen Erfolge, welche ich mit dem von mir erzeugten Schneebergs Kräuter-Allop in Brust- und Lungenkrankheiten bisher errungen, in einer ebenso feltamen wie anmaßenden Weise ausgebeutet werden, und wird es mir nachgerade zur Pflicht, unter Berufung auf die Kundgebung der Gemeindevertretung Wloggnitz de dato 27. Jänner 1876 nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß ich seit dem Jahre 1855 der alleinige Erzeuger des echten Schneebergs Kräuter-Allop bin, daß sich dieser Artikel, um das P. T. Publikum vor Irreführung zu schützen, seit dem 1. Jänner 1876 nur unter

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop

im Verkehr befindet, sowie daß derselbe **echt** nur von mir oder von meinen in den gelesten Journalen angeführten Depositeuren bezogen werden kann. Weiters erlaube ich mir das P. T. Publikum dringend aufmerksam zu machen, bei Bedarf **ausdrücklich**

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Eine Originalflasche fl. 1.25 österr. Währ., zu beziehen beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm,

Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich,

und bei nachstehenden Firmen:

(592) 6-3

in Laibach: Peter Lassnik;

Abelsberg: J. A. Kupferschmidt, Apotheker; Agram: Sig. Mittlbach, Apotheker; Bozen: F. Waldmüller, Apotheker; Borgo: Jos. Bettanini, Apotheker; Brunn: J. G. Wahl; Brigen: Leonhard Staub, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheke und F. Kauscher; Esseg: J. C. v. Dienes, Apotheker; Frohnleiten: Vincenz Blumauer; Friesach: Ant. Nighinger, Apotheker; Feldbach: Jos. König, Apotheker; Gospié: Valentin Bout, Apotheker; Glina: Ant. Gault, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: Wend. Trnecny, Apotheker; Hall, Tirol: Leop. v. Nighinger, Apotheker; Innsbruck: Franz Wintler, Apotheker; Innichen: J. Stapp, Apotheker; Ivanič: Ed. Polovik, Apotheker; Jaska: Alex. Herzig, Apotheker; Klagenfurt: Karl Clementschitsch; Karlstadt: A. C. Kattic, Apotheker; Kopreinitz: Max Werli, Apotheker; Krainburg: Karl Schannig, Apotheker; Knittelfeld: Wilh. Bischnier; Kindsberg: J. C. Karincic; Lienz: Franz v. Erlach, Apotheker; Marburg: Alois Quandest; Meran: Wilhelm v. Pernwerth, Apotheker; Mals: Ludw. Böll, Apotheker; Murau: Joh. Steyrer; Pettau: C. Girod, Apotheker; Mödling: F. Wacha, Apotheker; Peterwardein: A. Deobatto's Erben; Radkersburg: Casar E. Andrien, Apotheker; Roveredo: Richard Thales, Apotheker; Rudolfswerth: Dom. Nizzoli, Apotheker; Tarvis: Eugen Eberlin, Apotheker; Trieste: C. Zanetti, Apotheker; Villach: Ferd. Scholz, Apotheker; Bukovar: A. Kraisowitsch, Apotheker; Vinkovce: Friedrich Herzig, Apotheker; Warasdin: Dr. A. Galter, Apotheker; Windischgraz: G. Korbit, Apotheker; Zara: B. Androvic, Apotheker.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantiert.

Dieselbe besteht aus 85,000 Original-Losen und 44,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer eventuell	450,000,	2 Haupttreffer	à 18,000,
1 "	à 300,000,	11 "	à 15,000,
1 "	à 150,000,	2 "	à 12,000,
1 "	à 80,000,	17 "	à 10,000,
1 "	à 60,000,	1 "	à 8,000,
2 "	à 40,000,	3 "	à 6,000,
1 "	à 36,000,	26 "	à 5,000,
6 "	à 30,000,	43 "	à 4,000,
1 "	à 24,000,	255 "	à 3,000

Reichsmark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 17. und 18. Jänner 1878,

zu welcher ich Original-Lose

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
10 fl.	5 fl.	fl. 2.50	fl. 1.25

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.

Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

(655) 8-8

Obernehmer der braunschw. Landes-Lotterie in Braunschweig.